

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

6.7.1836 (Nr. 186)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 186.

Mittwoch, den 6. Juli

1836.

Baden.

* Karlsruhe, 4. Juli. Zu der zu München stattfindenden Versammlung von Kommissarien der Zollvereinsstaaten, deren Zweck in Besprechung und Berathung gemeinschaftlicher Zoll- und anderer für Deutschland höchst wichtiger Angelegenheiten, wie Gleichheit der Münzen, Maße und Gewichte u. s. w., besteht, ist der Herr geheime Referendar Regenauer vor einigen Tagen von hier abgegangen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 29. Juni. Dem Vernehmen nach ist nun der Abzug der hier und in der Umgegend stehenden Bundesstruppen definitiv beschlossen. Das preussische Bataillon wird zum Leidwesen der dortigen Einwohner, welche in pekuniärer Beziehung viel verlieren, im August nach Mainz abmarschiren. Die in Bockenheim stehende Kavallerie und Artillerie kommt vorläufig noch nach Sachsenhausen, und löst daselbst, verstärkt, die österreichische Artillerie und Kavallerie ab. Das in Sachsenhausen garnisonirende Landwehrbataillon, Baron v. Fleischer, wird vorerst noch hier verbleiben, aber wahrscheinlich im Spätherbst abmarschiren, d. h., wenn nicht — was nicht zu befürchten ist — neue Vorfälle statt finden, welche eine längere Anwesenheit eines Theils der Bundesstruppen erheischen. (Allg. Ztg.)

Baiern.

München, 2. Juli. Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Würtemberg ist gestern Abend unter dem Namen eines Grafen von Teck hier angekommen, und im Gasthause zum goldenen Hirsch abgestiegen. Se. königl. Hoh. hat heute Vormittags einige Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt in Augenschein genommen, wird aber bald seine Reise nach Ischl fortsetzen. — Unter den in den letzten Tagen hier anwesend gewesenen Fremden bemerkte man auch den ehemaligen Minister Karls X., Baron von Hauffez — In der neuen Bildergalerie (Pinakothek) sind jetzt vier Säle eingerichtet. Nur wenigen ausgezeichneten Fremden war es bis jetzt vergönnt, den Eintritt zu erhalten, aber diese sind in Enthusiasmus über diese neue Zierde von München. (Allg. Ztg.)

Das königl. Regierungsblatt Nr. 24 enthält folgende Bekanntmachung, die dritte Verloosung der 4proz. mobilisirten Staatsschuld betreffend: Die gemäß Bekanntmachung vom 15. d. heute vorgenommene dritte Verloosung der 4proz. mobilisirten Staatsschuld wird mit dem An-

hange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Rückzahlung der verloosten Obligationen am 1. Nov. d. J. mit dem bis dahin verfallenen Zinsratum baar geleistet werde, insofern der Inhaber der Obligationen es nicht vorziehen sollte, dieselbe in eine neue zu 3½ Proz. verzinsliche mobilisirte Staatsschuldobligation auf Namen oder au porteur umschreiben zu lassen. Von obigem, für die Rückzahlung bestimmten Zeitpunkte an cessirt jede weitere Verzinsung. München, den 27. Juni 1836. Königl. Staatsschuldentilgungskommission. v. Suttner, Königl. Sekretär.

Verzeichniß der gehobenen 15 Serien und der darin enthaltenen Nummern:

- 1ste Serie V au porteur Nummer 801 — 1000;
- 2te * XXII au porteur 4201 — 4400;
- 3te * XXIII au porteur 4401 — 4600;
- 4te * XXVI auf Namen 5001 — 5083; au porteur 5084 — 5193; auf Namen 5194 — 5200;
- 5te * XXXVI au porteur 7001 — 7200;
- 6te * LI au porteur 10,001 — 10,100; auf Namen 10,101 — 10,200;
- 7te * LIX au porteur 11,601 — 11,800;
- 8te * LXXIII au porteur 14,401 — 14,600;
- 9te * CVI au porteur 21,001 — 21,200;
- 10te * CLIV au porteur 30,601 — 30,800;
- 11te * CCH au porteur 40,201 — 40,400;
- 12te * CCXLIV auf Namen 48,601 — 48,660; au porteur 48,661 — 48,800;
- 13te * CCLVIII au porteur 50,401 — 50,600;
- 14te * CCLVII au porteur 51,201 — 51,360; auf Namen 51,364 — 51,400;
- 15te * CCLXXIII auf Namen 54,401 — 54,600.

Anmerkung: Die hier aufgeführten Nummern sind die Nummern des Haupt- oder Kommissionskatalogs, welche auf den Obligationen mit rother Linte bezeichnet sind.

Hannover.

Hannover, 28. Juni. Heute sind endlich die Ratifikationen des im verflossenen Oktober und Dezember zwischen dem Königreich Hannover, Oldenburg und Braunschweig abgeschlossenen Handels-, Zoll- und Postalvertrags ausgewechselt worden, und dazu der Finanzpräsident v. Amberg aus Braunschweig und der Hofrath Jansen aus Oldenburg hier eingetroffen.

Zur Fortsetzung der Unterhandlungen dieses nordwest-

tichen deutschen Vereines mit Preußen, wegen eines Zollkartells und verschiedener kommerzieller und Spurationsverhältnisse werden der Gesandte, General v. Canig und der karheßische Oberzolldirektor v. Schmeerfeld ehestens aus Kassel hier zurück erwartet.

Den dem Hrn. v. Canig zugeordneten kön. preussischen Regierungsrath Engelmann hatte der Unfall, daß sein Haus in Magdeburg auf den Grund niedergebrannt ist, auf mehrere Tage von hier abgerufen. Auch er ist wieder zurück.

Der Durchzug deutscher Auswanderer auf Bremen, um sich nach den nordamerikanischen Freistaaten einzuschiffen, ist wieder sehr stark. (Allg. Btg.)

Österreich.

Wien, 28. Juni. J. M. die Erzherzogin Marie Luise von Parma hat, wie wir bereits gemeldet haben, auf der Herreise in der Nähe von Billach, und zwar in Spital, die Aufwartung der Herzoge von Orleans und Nemours entgegen genommen, ohne daß die erlauchten Reisenden eine Ahnung hatten, sich zu begegnen. J. M. wurde im Dorfe Spital von dem Postmeister, dem es an Pferden für so viele Wagen fehlte, gebeten, zu erlauben, daß auf der Straße die Pferde der erhabenen, sich begegnenden Reisenden gewechselt würden. Die erlauchte Wittwe Napoleons fand dies unschicklich, und erklärte, die französischen Prinzen lieber im strengsten Inognito in einem Privathause vorbei passiren zu lassen. Als die Prinzen in Spital einfuhren, war die Nachricht schon zu ihnen gedrungen, daß J. M. sicher aus den zaristischen Gründen, hier verweile. Der Herzog von Orleans schickte sogleich dem General Colbert zu J. M., und ließ um die Erlaubniß bitten, seine Aufwartung zu machen, und als J. M. erwidert hatte, es sey ihr angenehm, die Prinzen zu empfangen, begaben sich dieselben, um der ehemaligen Kaiserin-Regentin Frankreichs ihre Huldigung darzubringen, im Gefolge aller Begleiter zu J. M., wo ein Dejeuner bereitet war. Nach einem Aufenthalt von 3/4 Stunden setzten die hohen Reisenden ihren Weg fort. (S. M.)

Görz, in Äthrien, 24. Juni. Die längst gemeldete Nachricht, daß König Karl X. seinen Aufenthalt in hiesiger Stadt nehmen werde, bestätigt sich vollkommen. Es ist der gräflich Coronische Palast, der für den ältern Zweig der Bourbons gemiethet wurde. Die Uebersiedelung der hohen Familie aus Böhmen findet im August statt. (S. M.)

Italien.

Die Herzoge von Orleans und von Nemours, welche am 25. Juni aus dem Tirol über Mantua und Cremona zu Mailand angekommen, und daselbst von dem Erzherzog Viktor und seiner Gemahlin mit derselben Zuvoorkommenheit und Auszeichnung aufgenommen worden waren, wie überall in den österreichischen Staaten, verließen diese Stadt am 29. Juni plötzlich Abends um 10 1/2 Uhr, auf die ihnen von Lyon durch Kurier überbrachte telegra-

phische Kunde von dem Mordanfall auf den König, ihren Vater. Doch eilten sie vorher nach Monza, wohin sie von dem Vizekönig zu einem Feste eingeladen waren, um sich zu entschuldigen und Abschied zu nehmen. Nachts um 2 Uhr betraten sie über die Brücke von Buffalora die sardinischen Staaten.

Schweden.

Stockholm, 23. Juni. Gestern Abend sind hier Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg und deren Kinder, die Erbprinzessin von Hohenzollern-Hechingen, der Prinz Mar und die Prinzessin Theodorinde von Leuchtenberg mit dem Dampfboote „Gylfe“ eingetroffen. Höchstdieselben wurden von Sr. Majestät dem Könige am Bord des Dampfbootes begrüßt und begaben sich dann, unter dem Hurrahruf der Menge, nach dem königl. Schlosse, wo auch Ihre Majestät die Königin die hohen Reisenden empfing. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, die denselben bis Tullgaarn entgegengefahren waren, kamen ebenfalls auf dem Dampfboote mit an, welches letztere mit Kanonendonner salutirt wurde. Heute Abend findet bei der Herzogin von Leuchtenberg große Präsentation des Hofes in Gala statt. Unsere Zeitungen enthalten in dieser Hinsicht ein ausführliches Programm.

Türkei.

Wien, 27. Juni. In Betreff des in Konstantinopel zwischen Lord Ponsonby und dem Reisedeffendi eingetretenen Mißverständnisses heißt es jetzt, es solle den Bemühungen der übrigen Gesandten, besonders aber dem österreichischen Internuntius, v. Stürmer, gelungen seyn, Lord Ponsonby so weit zu besänftigen, daß er nicht mehr auf der Absetzung des Reisedeffendi als unerläßliche Bedingung der wieder anzuknüpfenden Geschäftsverhältnisse besteht. Dagegen verlangt derselbe, es solle sich der ottomanische Minister in Person bei ihm wegen der an Churchill begangenen Vertragsverletzung feierlich entschuldigen. Da sich v. Stürmer unter allen bei der Pforte beglaubigten Diplomaten vielleicht des größten Vertrauens des Großherrn und seiner Minister erfreut, so darf man hoffen, daß seine Vorstellungen bei denselben Eingang finden, und sie sich dazu verstehen werden, die von Lord Ponsonby verlangte Genugthuung zu leisten. (S. M.)

Großbritannien.

London, 29. Juni. Die Gerüchte von einer Aenderung im Cabinet haben nicht an Konsistenz gewonnen. Die Journale loben oder tadeln die Lords, halten die Kollißion für fern oder nahe, wissen aber nichts Bestimmtes auszusagen über die Wendung, welche die Dinge jetzt nehmen dürften. Daß keine ernsthafte Besorgniß obwaltet, zeigt der Börsebarometer, der auf „beständig schön“ steht.

— Baron Moritz v. Haber ist aus Don Carlos Hauptquartier zu London angekommen.

— Im Oberhaus wurde gestern die von den Gemeinen angenommene englische Zehntenbill zum erstenmal verlesen.

Die Lords hielten heute keine Sitzung; die des Unterhauses war bis zur Poststunde ohne Wichtigkeit.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. In der Pairskammer machte der Marquis v. Dreux-Bréze gestern einen Ausfall auf die Regierung, daß sie nicht auch einige 100,000 Fr. zur Reparation der Kirche St. Germain und der Wohnung des Erzbischofs von Paris verlange. Hr. Sauzet, der Siegelbewahrer, antwortete auf diesen Angriff, daß die Regierung genugsam bewiesen habe, wie sie die kirchlichen und religiösen Interessen zu pflegen wisse, und daß bei einer Diskussion über die Bestimmung von 400,000 Fr. zur Wiederherstellung des Münsters in Chartres solche Vorwürfe doppelt unecht angebracht seyen.

— Die Polizei hat den Kunsthändlern verboten, Stiche von Alibeauds Portrait zu verkaufen. Man zeigt sich jetzt Kreidzeichnungen von demselben.

Paris, 1. Juli. Major Frazer hat gewettet, in 36 Stunden von Paris nach Brüssel und von da zurück nach Paris zu reiten. Er ist gestern, um 2 Uhr Nachmittags, abgegangen und muß heute in der Nacht um 2 Uhr wieder da seyn. Es stehen an 50,000 Fr. Wetten auf dem Spiel.

Paris, 2. Juli. Die Herzoge von Orleans und Nemours, die zu Mailand von dem Attentat Kenntniß erhielten, und unverweilt hierauf ihre Reise von da fortsetzten, sind am 1. d. M., Nachmittags 4½ Uhr, zu Lyon angelangt. Der Herzog von Orleans hat sofort die Oberoffiziere der Besatzung und die Hauptbeamten empfangen und sie zum Diner einladen lassen. Die Prinzen haben Abends Lyon noch verlassen, um in Tarare zu übernachten. Sie werden morgen oder übermorgen hier eintreffen.

— Der Graf Pozzo di Borgo ist zu Paris angelangt.

— Der zu Toulouse verhaftete und hieher verbrachte Freyffe (nicht Frey, wie früher angegeben wurde) hatte vorgestern ein Verhör vor dem Instruktionsrichter über das Attentat vom 25. bestanden und wurde alsdann wieder auf freien Fuß gestellt. Sein jüngerer Bruder dagegen, der ebenfalls verhaftet ist, wurde von der Conciergerie nach der Force gebracht.

— Der Pairshof hat sich heute unter dem Vorsitz des Hrn. Pasquier bei verschlossenen Thüren versammelt, um den Bericht der Instruktionskommission über das Attentat Alibeauds zu vernehmen. Es waren 138 Mitglieder zugegen, Graf Bastard begann um 1 Uhr mit der Richterstattung. Der Marschall Moncey nahm, unerachtet seines hohen Alters, Theil an der Sitzung. Auf den Antrag des Generalprokurators (Martin du Nord) erklärte sich der Hof in der Sache für kompetent, verurtheilte Alibeaud in den Anklagestand, befahl dessen Gefangennehmung und Verbringung in Untersuchungsverhaft. Der Erlaß erfolgte um 4¼ Uhr. Der Präsident erließ unmittelbar darauf eine Ordonnanz, wonach die Debatten am 7. d. M. beginnen werden.

Paris, 3. Juli. Wir entnehmen dem Bericht des Grafen Bastard Folgendes über Alibeaud:

Die erste Antwort, die er gab, war: „Ich wollte den König tödten, weil ich in ihm den Feind des Volkes erblickte; ich war unglücklich, die Regierung ist die Ursache meines Unglücks, ich wollte den Chef der Regierung tödten.“ Der Mörder war Abschreiber, nachher Soldat. In den Tagen des Julius 1830 verließ er sein Regiment, das damals in Paris in Besatzung lag, um nicht auf das Volk zu schießen, doch nahm er nicht an dem Kampfe Theil, weil er auch nicht auf seine Kameraden schießen wollte.

Im Jahr 1834 wurde er abgebannt. Seit 4 Jahren geht er bereits mit der Idee um, den König zu tödten, der, wie er sich ausdrückt, allen seinen Versprechungen nicht nachgekommen sey.

Nach Perpignan zurückgekehrt, suchte er durch Arbeit seine Subsistenz zu gewinnen, und wurde dort mit einem gewissen Corbière, der nachher in den Aprilprozeß verflochten war, bekannt. Von Perpignan begab er sich nach Barcelona, und zwar zu einer Zeit, wo es galt, einen Insurrektionsplan gegen die Regierung der Königin von Spanien ins Werk zu setzen. Er verband sich mit den Verschwornen, die eine Republik errichten wollten. Er kehrte in der Folge nach Perpignan zurück, und begab sich von da nach Paris, um sein Verbrechen auszuführen.

Es bestimmte ihn damals hauptsächlich die Abreise des Herzogs von Orleans nach Algier, indem, wenn er den König tödtete, bei des Prinzen Abwesenheit seiner Ansicht nach die Revolution sich leichter bewerkstelligen ließe. Er machte sich mit 250 Franken ohngefähr auf den Weg. Zu Châtellerault kaufte er den bei ihm gefundenen Doldh. Zu Paris kannte er den mehrerwähnten Freyffe, der ihm nützlich zu seyn suchte und ihm zuerst bei einem Stickerhändler als Buchhalter, sodann bei einem Weinhändler Unterhalt verschaffte.

Portugal.

* Lissabon, 18. Juni. Die Vorbereitungsarbeiten der Wahlbezirke sind in vollem Gange. Man glaubt allgemein, das Cabinet werde als Sieger aus dem Wahlkampfe treten. Uebrigens genießt das Königreich an den Grenzen sowohl, wie im Innern, der tiefsten Ruhe. Die Schwangerschaft der Königin erfüllt alle Portugiesen mit Freude. Der deutsche Prinz gefällt sich gar sehr in unserer Mitte. Seit seiner letzten Unpäßlichkeit, welche das Gerücht übertrieben hatte, befindet er sich sehr wohl. Das fürstliche Ehepaar lebt überaus einig, vergnügt und zufrieden.

Spanien.

* Madrid, 30. Juni. Mit großer Hoffnung sieht man dem herannahenden Endergebnisse der Wahloperationen entgegen. Es drängen sich die Wahlfähigen mit Ungeduld heran, um ihrer Pflicht als Staatsbürger nachzukommen. Allermähligst hat bis zur Stunde die Mäßigung

den Intriguen den Rang abgelaufen. Jedenfalls wird in dieser Sitzung das Eigenthum mehr vertreten, als in den bisherigen Cortes. Alles läuft darauf hinaus, die Geister zu beruhigen, und dem unbestimmten, Alles verderbenden Parteitreiben ein Ende zu machen. Noch gibt es aber andere Umstände, welche vollends beitragen zur Befriedigung, Ruhe und dem Emporkommen des Staatsglückes. General Cordova hat während seines hiesigen Aufenthalts unendlich Vieles zur künftigen Beschleunigung der Kriegsoperationen vorbereitet. Hauptforderung bleibt immer das Geld. Man geht damit um, die Vorerhebung der Abgaben ins Große zu treiben; den Steuerpflichtigen würde ein Agio von 6 bis 8 pCt. gestattet. Selbst die Großen des Reichs zeigen Bereitwilligkeit, diesen Plan ins Leben treten zu lassen. Dadurch allein könnte Spanien sein eigener Retter werden. Hr. v. Rayneval, der seit einigen Tagen Aranjuez bewohnt, trifft morgen in der Hauptstadt ein, wohin ihn wichtige Arbeiten rufen. Wir genießen hier der größten Ruhe.

* Madrid, 26. Juni. Nach einem unterm 23. d. erlassenen kön. Dekrete werden diejenigen Personen, welche der konstitutionellen Regierung nach Cadix gefolgt sind, mit einer Medaille belohnt. — Diesen Abend geht General Montes nach seiner Bestimmung ab. Unsere Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit den Wahlen.

* Bayonne, 28. Juni. Das Gerücht verbreitet sich, Baron Meer habe bei dem letzten Angriff 400 Verwundete gehabt. Andere behaupten, dieser Statthalter hätte 800 Mann an Todten und Verwundeten zu bedauern; auch heißt es, der Kampf hätte noch den 26. gedauert. Gewiß ist, daß General Cordova den 25. von Vittoria mit einer Kolonne Infanterie und Reiterei, so wie mit 6 Feldstücken, aufgebrochen, und der Kommandant Rivo ihm bald darauf mit einer zweiten Kolonne nachgefolgt ist. Diese Streitmacht rückt durch Rioja (la Guardia) in der Richtung von Logronno, vermuthlich um in Navarra einzubringen, vor.

— Briefe aus Bayonne versichern, in Ernani sey ein ganzes Bataillon aus englischen Ueberläufern gebildet worden; die Division Bernelle zähle nur noch 2500 Mann mit ihren Kranken. Evans hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er erklärt, daß alle britischen Unterthanen, die mit den Waffen in der Hand in den Reihen der karlistischen Insurgenten betroffen werden, jetzt, wo die Legion ganz im Vereine mit den Streitkräften der königl. Marine Großbritanniens agire, als „Rebellen gegen den König von England“ angesehen und demgemäß nach dem englischen Gesetz mit dem Tode bestraft werden sollen.

— Aus Vittoria wird unterm 23. geschrieben, daß die karlistischen Hauptlinge Villalobos und Arroyo die Stadt Palencia in Castilien eingenommen haben.

Paris, 2. Juli. Am 27. v. M. haben 1500 Karlisten die spanische Cerdagne überzogen; sie haben sie am 28. wieder geräumt und sich nach Castellar de Ruch gewendet. Roz d'Eroles befand sich mit seiner Bande zu Oliana. Der Brigadier Sanz hat Organia inne, das

er besetzen läßt. Ein Schreiben vom 29. Juni meldet, daß eine karlistische Abtheilung, die Asturien zu überziehen beabsichtigte, zurückgetrieben worden sey; sie hat viel durch Desertion gelitten. Bei seiner Ankunft zu Pamplona hat Cordova Befehl gegeben, daselbst auf den 30. v. M. alle Streitkräfte der Umgebung zu konzentriren.

Schweiz.

Am 28. Juni wurde zu Genf das Jahresfest der Geburt Rousseau's gefeiert. Noch lebt, 85 Jahre alt, Rousseau's Magd, Magdalena Mesmer, welche ihn einst in Armut und Verfolgung im Val-Travers gepflegt hat, und ihm stets ergeben blieb. „Wie sich die Dinge ändern!“ sagt sie jetzt.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 2. Juli. 5proz. konsol. 108 Fr. 65 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 40 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 4. Juli, Schluß 1 Uhr.		pro Ct.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₂
"	do. do.	4	—	99 ³ / ₄
"	do. do.	3	—	75 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	—	1659
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	217 ¹ / ₂
"	Partialloose do.	4	—	143
"	fl. 500 do. do.	—	114 ³ / ₄	—
"	Behm. Obligationen	4	—	98 ³ / ₄
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₄	—
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	103 ³ / ₄
"	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in End. à fl. 12 ¹ / ₂	4	101	—
"	Prämiencheine	—	60 ³ / ₄	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 ⁷ / ₈
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	95 ¹ / ₂	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
"	fl. 50 Loose	—	62 ⁵ / ₈	—
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	101 ⁷ / ₈	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ⁷ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55 ³ / ₄
Spanien	Reichsschuld	5	—	42 ³ / ₄
"	Passivschulb	—	—	12 ³ / ₄
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65 ¹ / ₂
"	do. à fl. 500.	—	—	78 ¹ / ₂

Verschiedenes.

Der Architekt Fourquet und der Röhrenmeister Carrie sind aus dem Brunnen der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in Paris, wo sie verschüttet worden waren, nach 36stündiger Todesangst glücklich wieder zum Vorschein gekommen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maack.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
3. Juli				
M 8 U.	283. 1.0℔	20,9 Gr. üb. 0	SW	heiter
N 3 U.	283. 0.7℔	26,2 Gr. üb. 0	SW	heiter
N 11½ U.	283. 1.3℔	16,5 Gr. üb. 0	SW	heiter
4. Juli				
M 7 U.	283. 1.6℔	17,6 Gr. üb. 0	ND	heiter
N 3 U.	283. 1.3℔	22,6 Gr. üb. 0	D	heiter
N. 11 U.	283. 1.1℔	15,2 Gr. üb. 0	D	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 7. Juli:

Robert der Teufel,

große romantische Oper in fünf Aufzügen, von Meyerbeer. Dem. Agnese Schebest, vom ständischen Theater in Pesth: Alice, zur dritten Gastrolle. Hr. Staudigel, vom kaiserlichen Hofopertheater in Wien: Bertram, zur vierten Gastrolle.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot a 12 fr. zu haben.

Literarische Anzeige.

Bei Friedr. Wagner in Freiburg, so wie in den übrigen Buchhandlungen und den einzelnen Bädern ist zu dem herabgesetzten Preise von 1 fl. zu erhalten:

Das

Menchthal

und

feine Bäder

Griesbach, Petersthal, Untogast, Freiersbach und Sulzbach, im Kinzigthal im Großherzogthum Baden;

heilkundig, geschichtlich, topographisch, statistisch u. landwirthschaftlich, mit einem botanischen und geologischen Anhang, dargestellt von J. Zentner, Hofgerichtsadvokat in Freiburg. Mit 3 Kupfern. Freiburg, bei Friedr. Wagner. 1827. 286 S. 8.

Das Wesentliche von dem, was diese Schrift nach dem Titelblatt darstellt, ist dasselbe geblieben, wenn auch einzelne der längst rühmlich bekannten Bäder unstreitig durch die Bemühungen ihrer Besitzer seitdem Manches gewonnen haben. Die Schrift, welche bisher keine andere von gleichem Zweck und Umfang ersetzt hat, wird daher auch jetzt noch dem Kurgäste und Freunde der Natur eben so zum

nützlichen u. erwünschten Rathgeber u. Führer dienen, wie sie sich gleich bei ihrem Erscheinen der freundlichen Aufnahme des Publikums erfreute. Für die, welche sie noch nicht kennen, wird bemerkt, daß der heilkundige Theil das Resultat der seit Jahrhunderten angestellten Beobachtungen u. der analytischen Untersuchungen der neuern Zeit, und die Geschichte aus den Quellen geschöpft ist; der topographische, der statistische und der landwirthschaftliche Theil auf offiziell erhobenen Mittheilungen beruhen, der botanische und der geologische Theil aber von den Herren Professoren Spenner und Walchner sind.


**Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in
Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.**

Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst zwischen Rotterdam, Düsselndorf und Köln versehen, können in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was früher beim größten Güterandrang damit versandt wurde. Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt, einem verehrlichen Handelsstande eine Uebereinkunft zum Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frachten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der Rhein, Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Anzeige.

Wir benachrichtigen das verehrliche Publikum, daß nächster Tage eine seltene Naturerscheinung hier zu sehen seyn wird, und zwar in der Person des aus Istrien gebürtigen Matias Gullia. Dieser merkwürdige Mensch, dessen Körpergröße bei einem Alter von 21 Jahren nur 2 Fuß 10 Zoll, und dessen Schwere nur 23 Pfund beträgt, ist demungeachtet nicht unter die Zwerge zu zählen, denn er ist nicht von den ungeschicklichen Proportionen und Formen, in welchen man die meisten Zwerge sieht, sondern gehört zu den äußerst seltenen, hier wohl kaum je gesehenen, im Wachsthum gehemmten Menschen, indem uns die Natur die regelmäßigsten Formen eines erwachsenen schönen Mannes gleichsam in Miniatur zeigt. Von Verküppelung oder mißfälliger Bildung ist an seinem Körper nirgends eine Spur, sondern der Jüngling von 21 Jahren zeigt sich hier in der Größe eines 3jährigen lieblichen Kindes von angenehmem Aeußern und Betragen, mit dem man sich gern unterhält. Dabei sind alle Glieder in den regelmäßigsten Proportionen, wie bei einem erwachsenen Jüngling, nur alle Theile verhältnißmäßig klein und zart, sein Kopf ist vorzüglich schön gebaut, seine Gesichtszüge sind angenehm und sein Geist dem Alter angemessen entwickelt. Er lernte mehrere Sprachen mit Leichtigkeit, und spricht außer seiner Muttersprache, der Illirischen, auch kroatisch, italienisch und deutsch geläufig. Er ist ein geschickter Jäger und Reiter, und wird sich in seiner Nationaltracht zeigen. Der Schauplatz ist im rothen Hause zu ebener Erde.

Karlsruhe. [Museum.] Mittwoch, den 6. d. M., ist die 7te Abendunterhaltung in Weiertheim. Der Anfang ist um halb 6 Uhr, das Ende um 9 Uhr. Karlsruhe, den 4. Juli 1836.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Sommereilwagenkurs nach Baden betr.

Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß aus Veranlassung eines von großh. Postadministration zur Annehmlichkeit und Bequemlichkeit des Publikums neu erbauten, sehr geräumigen Sommereilwagens, welcher nunmehr ausschließlich zur Vernehmung des Dienstes zwischen Karlsruhe und Baden bestimmt ist — die Personentaxe auf denselben von Karlsruhe nach Rastatt und nach Baden im Interesse des Publikums, von heute an, auf 1 fl. 36 kr., inclusive der Einschreibgebühr, festgestellt worden ist.

Karlsruhe, den 3. Juli 1836.

Großherzogl. D. P. U. Expedition fahrender Post.
Fischer.

Einladung zur Submission

auf eine Holzlieferung zum Behuf der Mannheimer städtischen Neckarbrücke.

Zum Behuf der Mannheimer städtischen Neckarbrücke soll die Lieferung

- 1) von 450 Stück tannenen Dielen von 19 Schuh 5 Zoll bad. M. Länge, 2 Zoll 5 Linien Dicke und 7 bis 12 Zoll Breite, welche der Breite nach gemessen und per Schuh Breite bezahlt werden, und zusammen mindestens 400 Schuh breit seyn müssen;
- 2) 20 Stamm-Mess 60er Balken, von tannemem Holz, einer 13 Zoll, die andern 19 Stück 10 Zoll am Abtaß dick;
- 3) 2 Kreuzbalken, 16" Zoll dick am Abtaß;
- 4) 2 Mess Siebziger, 10" dick am Abtaß;
- 5) 1 bergleichen, am Abtaß 14" dick;
- 6) 36 sichte Stangen, 20 bis 24 Schuh lang, in der Mitte gemessen 2 Zoll bad. M. dick,

im Wege der Submission an ten Wenigstnehmenden begeben werden.

Die zur Uebernahme der Lieferung im Ganzen oder theilweise Lusttragenden werden daher eingeladen, ihre desfallsigen Submissionen in längstens

6 Wochen

unter der Ueberschrift: „an das großherzogl. Bürgermeisterramt Mannheim, Submission für eine Holzlieferung zur Neckarbrücke“, anher einzureichen, wobei nur noch bemerkt wird, daß die zu liefernden Dielen und Balken sämtlich von frischem gesunden Holze und ganz tadellose Waare seyn, und daß sie zoll- und transportkostenfrei hieher auf einen oberhalb der Brücke anzuweisen werdenden Platz aufs Land geliefert, die Lieferung selbst aber sechs Wochen nach der Genehmigung bewerkstelligt werden müsse.

Mannheim, den 27. Juni 1836.

Großherzogliches Bürgermeisterramt.

Putten.

vdt. Schubauer.

Mineral - Wasser,

als:

Abelbeids, Eger Franzensbrunnen, Saidschäger bitter, Pilsner bitter, Emser Kränchen, Rißinger Nagazzi, Fachinger, Seltzer, Seilnauer, Schwalbacher und Rippoldsauer, sind wieder frisch angekommen bei

H. J. Herzer.

Böfingen. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten

Verwaltung ist eine Gehülfsstelle, mit 350 fl. Gehalt nebst 2 Klaffen Holz, in Erledigung gekommen, welche nach Verfluß eines Vierteljahrs wieder besetzt werden soll.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche zu deren Annahme Lust tragen, wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse über sittliches Betragen und Geschäftskenntnisse, in portofreien Briefen dahier anmelden.

Böfingen, den 13. Juni 1836.

Kürstl. fürstbergisches Rentamt.

Bohlich.

Dienst Antrag.

Für ein weibliches Institut in der französischen Schweiz wird ein Frauenzimmer gesucht, welches die nöthigen Kenntnisse besitzt, um daselbst Unterricht, hauptsächlich im Klavier, in der deutschen Sprache und in den weiblichen Arbeiten geben zu können.

Außer Kost, Logis &c. und bester Behandlung besteht der Gehalt, je nach den Fähigkeiten, in 20 — 25 Louisd'or jährlich. Nähere Auskunft ertheilt, auf portofreie Briefe, Sigel, Apotheker in Morges, bei Lausanne.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Die erste Gehülfsstelle, mit dem normalmäßigen Gehalt von 450 fl., welcher bei Auerbietungen von in Doereinnehmergeschäften ganz besonders befähigten H. H. Kameralpraktikanten oder Scribenten bis auf 500 fl. oder 550 fl. erhöht wird, ist auf den 1. October oder auch früher wieder zu besetzen. Hierauf Reflectirende belieben sich bei Unterzeichnetem, unter portofreier Vorlage ihrer Zeugnisse, bald zu melden.

Bruchsal, den 2. Juli 1836.

Großherzogliche Obereinnehmer.

Sachs.

Nr. 6664. Vorberg. (Dienst Antrag.) Die bei diesseitigen Amte unterm 14. April d. J. ausgeschriebene Aktuarsstelle, womit ein fixer Gehalt von 300 fl. und Accidenzen verbunden ist, wurde bisher nicht besetzt, daher wir die dazu befähigten Rechtspraktikanten oder Scribenten zur Anmeldung wiederholt einladen.

Vorberg, den 1. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kuenger.

vdt. Haas.

Nr. 16,875. Fahr. (Diebstahl.) Nach Anzeige des Bürgers, jung Johann Karotsoy von Kürzell, wurden demselben am 25. Juni, Nachmittags, mittelst Einsteigens, aus einem Kasten nachbeschriebene Gegenstände entwendet:

- | | fl. | kr. |
|--|-----|-----|
| 1) 2 Mannshemden, mit H. K. gezeichnet, im Werth von | 2 | 12 |
| 2) 1 Paar blaumanneserle Beinkleider, im Werth von | 3 | — |
| 3) 2 Weiberhemden, mit U. R. gezeichnet, im Werth von | 1 | 48 |
| 4) Ein weißer Weiberschurz, gezeichnet mit U. R., im Werth von | — | 48 |
| 5) 4 fl. 43 kr. Geld, bestehend aus einem Kronenthaler, einem Kleinenthaler und einem 40 Kreuzerstück. | | |

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den noch unbekanntem Thäter zu öffentlichen Kenntniß.

Fahr, den 30. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 7350. Hüfingen. (Diebstahl und Fahndung.) Am 27. d. M., Nachmittags, wurden aus einem Kasten in der Behausung des Anton Häppler zu Donauschingen 110 Kronenthaler und 6 kr. entwendet.

Der Verdacht des Diebstahls fällt auf Joseph Hirt von Wilingen, vulgo Klaremer Sepp, der unlängst aus dem Korrek-

tionshause kam, an obigem Tage in Donaueschingen war, und in dem Hause des Anton Häfner, in welchem er früher gedient hatte, gesehen wurde.

Er hat seinen Weg von Donaueschingen über Dürheim und Schwenningen genommen, und geht nach seinem Vorgeben vielleicht ins Elsaß nach Mückingen, wo ein Bekannter von ihm, Namens N. Beck, arbeitet.

Er ist mit einem Heimathschein aus der 2ten Hälfte des Monats März d. J. versehen.

Indem wir noch die Personbeschreibung des Joseph Hirt beisehen, ersuchen wir die betreffenden Stellen, auf ihn zu sühnden, und beim Betreten zu arretiren und anher liefern zu wollen.

Hüfingen, den 29. Juni 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Martin.

Personbeschreibung.

Alter, 39 Jahre.
Größe, 5' 7".
Statur, stark.
Gesichtsform, rund.
Farbe, gut.

Haare, braun.
Stirne, hoch.
Augen, grau.
Augenbraunen, braun.
Nase, mittlere.
Mund, mittleren.

Bart, stark.
Kinn, rund.
Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen, blattarnarb'g.

Kleidung.

Er trägt ein blaues Staubhemd, lange Hosen und Stiefel und einen weiß und schwarz melirten (schickigen) Strohhut mit einem gelben Bendel.

Nr. 5659. Gengenbach. (Vorladung u. Fahndung.) Michael Posserer von Oppenau, vulgo Ochsenmichel, dessen Signalement unten beigefügt ist, hat sich mehrerer Diebstähle bringend verdächtig gemacht und sich nach Anzeige dessen Heimathsbehörde von Hause entfernt, ohne daß dessen jetziger Aufenthaltsort zu erforschen ist.

Derselbe wird deshalb an durch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu sühnden und sich über das ihm zur Last gelegte Vergehen zu verantworten, ansonst gegen denselben nach Ablauf dieser Frist erkannt werden würde, was Rechtens ist.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu sühnden und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt, gegen Erfah der Kosten, anher einzuliefern.

Gengenbach, den 30. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Berg.

vd. Prinz.

Signalement des Michael Posserer von Oppenau.

Alter, 28 Jahre.
Größe, 6'.
Statur, stark.
Haare, hellbraun.
Stirn, mittlere.
Augenbraunen, braun.
Augen, blau.
Nase, groß und dick.
Mund, groß und aufgeworfen.
Bart, rötlich.
Kinn, rund, mit Grübchen.

Gesicht, vollkommen.
Gesichtsfarbe, gesund.
Zähne, gut.

Nr. 14,725. Mannheim. (Gesundener Leichnam.) Heute früh wurde am Neckarflusse dahier ein männlicher Leichnam gelandet. Derselbe ist 5' 4" 5" groß und hat schwarze Kopshaare. Eine weitere Beschreibung kann wegen schon gänzlich eingetretener Fäulniß nicht gegeben werden.

Dessen Kleidung bestand aus einem runden Frack, einer Weste von schwarzgestreiftem Sommerzeug, brauntuchenen Hosen, gelbbattunehem Halstuch, braunledernen, vornen elastischen Hosenträgern, einem Hemd, auf der Brust mit J. C. B. bezeichnet, grauwollenen Socken, frischgefohlten Halbschneideln mit neuen Vorderblättern und mit Nägeln versehenen Absätzen. In den Taschen fanden sich folgende Gegenstände vor: eine grüne runde Tabakdose von papier maché, mit einem Deckel, welcher sich ganz abnehmen läßt und in der Mitte einen kupfernen Knopf hat, sodann ein Taschenmesser mit hornenem Heft, woran eine gewöhnliche Messerlinge, ein Federmesser, ein Pfeifenräucher, ein Propfenzieher und auf der Rückseite ein Feuerstahl befindlich, ferner ein blauecarirtes leinenes Taschentuch ohne Zeichen.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, forderen wir zugleich diejenigen, welche über die Person des Verunglückten Auskunft geben können, auf, solche anher gelangen zu lassen.

Mannheim, den 27. Juni 1836.

Großherzogliches Stadamt.

Riegel.

Offenburg. (Fasbäuben- und Fässerversteigerung.) Dienstags, den 12. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei der hiesigen Domänenverwaltung ungefähr 600 Stück Fasbäuben von 6 bis 9 Schuh, und ungefähr

50 Stück Fährlingsfässer öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß diese Gegenstände täglich dahier eingesehen werden können.

Offenburg den 22. Juni 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Brückner.

Neuweier. (Fruchtversteigerung.) Dienstag, den 12. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem grundherrschafftlichem Speicher folgende Früchte an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

7 Mtr. 2 Sester Gerste,
18 " 2 " Haber und
1 " 1/2 " Spelz;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuweier, den 30. Juni 1836.

Grundherrlich v. Knebel'sches Rentamt.

Elisäffer.

Durlach. (Weinversteigerung.) Am Montag, den 18. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle etwa

120 Ohm 1835r Wein, Größinger u. Weingartener Gewächs, in kleinen und größern Abtheilungen, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 1. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Banz.

Mannheim. (Holzlieferung betr.) Die Vorstandsbeförden der Stadtgemeinde Mannheim sind willens, einen Brennholzvorroth von 800 Klaftern tannenem und eichenem Scheiterholz für den kommenden Winter anzuschaffen, und soll die Begebung der Lieferung dieses Vorraths in beliebigen Quantitäten durch Submissionen an den Wenigstnehmenden geschehen.

